

Kaiser, Dorothee 2000: Akademisches Schreiben im Vergleich: Textproduktion an deutschen und venezolanischen Universitäten. In: Mornhinweg, Günther / Pandolfi, Ana María (Hg.), *Actas del IX Congreso Latinoamericano de Estudios Germanísticos* (Concepción, Chile – Enero 1998). Concepción: Editorial Universidad de Concepción: 79-85.

Kaiser, Dorothee 2000: Wie präsent ist der Autor in wissenschaftlichen Texten? Eine kontrastive Untersuchung zu studentischen Texten aus Venezuela und Deutschland. In: Koroschetz de Maragno, Renate (Hrsg.), *Actas del X Congreso Latinoamericano de Estudios Germanísticos* (Caracas, Venezuela – octubre 2000). Caracas: Universidad Central de Venezuela (CD-ROM).

Kaiser, Dorothee 2002: Möglichkeiten und Grenzen kontrastiver Textsortenforschung an Beispiel wissenschaftlicher Diskurstraditionen in Venezuela und Deutschland. In: Martina Drescher (Hg.): *Textsorten im romanischen Sprachvergleich*, Tübingen: Stauffenburg, (Textsorten. 4), 63-78.

In diesem Beitrag werden einige grundsätzliche und methodische Fragen der kontrastiven Textsortenlinguistik aufgeworfen und am Beispiel wissenschaftlicher Diskurstraditionen aus Venezuela und Deutschland erörtert. Der Vergleich normativer Schreibanleitungen und die Ergebnisse einer Umfrage zeigen, dass das Textsortenspektrum in der Sprach- und Literaturwissenschaft die jeweiligen Hochschultraditionen widerspiegelt und nicht nur kulturelle, sondern auch fachspezifische Unterschiede aufweist. Die Ergebnisse der kontrastiven Textanalyse studentischer Texte aus Venezuela und Deutschland zeigen darüber hinaus, dass die kulturelle Geprägtheit vor allem im Gliederungsverfahren, im Umgang mit den Quellen und in der Darstellungshaltung des Autors aufgezeigt werden kann.

Possibilities and limitations of contrastive text analysis, with reference to Venezuelan and German academic texts

In this article, theoretical and methodological questions in contrastive text linguistics are discussed and exemplified with reference to academic writing traditions in Venezuela and Germany. Text books, style sheets, and other types of prescriptive texts are compared. The analysis of these texts is complemented with an inquiry into academic writing styles in Venezuelan and German universities. In the light of this pragmatic and sociocultural context, the contrastive analysis of the texts of Venezuelan and German university students shows that they reflect cultural characteristics of Venezuelan and German academic traditions very clearly. The differences are particularly noticeable in text structure, the use of citation and references, and the voice of the author in the text.

Kaiser, Dorothee (im Druck): „Presencia del autor en los textos académicos – un estudio contrastivo de textos estudiantiles de Venezuela y Alemania“, Caracas.

Dorothee [Kaiser](#) 2002 : Wege zum wissenschaftlichen Schreiben. Eine kontrastive Untersuchung zu studentischen Texten aus Venezuela und Deutschland. Diss. Freiburg i. Br. Tübingen: Stauffenburg, 304 S. (Textsorten. 5)

KALVERKÄMPER, Hartwig 1996: Die Kultur des literarischenw issenschaftlichen Dialogs - aufgezeigt an einem Beispiel aus der italienischen Renaissance (Galilei) und der französischen Aufklärung (Fontenelle). In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): *Fachliche Textsorten. Komponenten - Relationen - Strategien*. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 683-745.

Kalverkämper, Hartwig / Baumann, Klaus-Dieter (Hg.) 1996: Fachliche Textsorten. Komponenten - Relationen - Strategien. Tübingen: Narr (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25).

Kampe, Jürgen 1997: Problem "Reformationsdialog". Untersuchungen zu einer Gattung im reformatorischen Medienwettbewerb. Tübingen: Niemeyer, XI, 359 S. (Beiträge zur Dialogforschung. 14)

Kamps, Johannes 1998: Plakat. Tübingen: Niemeyer, 112 S. (Grundlagen der Medienkommunikation. 5)

Kamps, Klaus/Meckel, Miriam (Hg.): Fernsehnachrichten: Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen.

Kästner, Hannes/ Schütz, Eva 1991: *daz alte sagen - daz niuwe niht verdagen*. Einflüsse der neuen Predigt auf Textsortenentwicklung und Sprachgeschichte um 1300. In: Jürgen Dittmann/Hannes Kästner/Johannes Schwitalla (Hg.): Erscheinungsformen der deutschen Sprache. Literatursprache, Alltagssprache, Gruppensprache, Fachsprache. Festschrift zum 60. Geburtstag von Hugo Steger. Berlin: Schmidt 1991, 19-46.

Keßler, Christine 1997: Probleme der Textklassifizierung. In: Karl-Heinz Siehr/Horst Ehrhardt/Elisabeth Berner (Hg.): Funktionale Sprachbeschreibung in der DDR zwischen 1960 und 1990. Beiträge zur Bilanz und Kritik der "Potsdamer Richtung". Frankfurt/M. etc.: Lang (Sprache - System und Tätigkeit 21), 287-298.

Im Rahmen einer kritischen Analyse des Modells der funktional-kommunikativen Sprachbeschreibung geht K. auf die Textklassifikationsansätze ein, die im Rahmen der FKS entwickelt wurden. Sie referiert das vor allem von W. Schmidt (1977) nach strikt funktionalen Kriterien entwickelte und in mehreren Publikationen vorangetriebene mehrstufige Klassifikationsmodell (Textklasse -> Texttyp -> Textart) und merkt kritisch an, daß derartige gemäß einer homogenen Klassifizierungsbasis konstruierten Modelle nicht in der Lage waren und sind, "die übergroße Fülle der real vorkommenden Textsorten mit ihren vielfältigen Strukturmöglichkeiten zu ordnen" (290). K. bemängelt, dass in der FKS zunächst kein Bezug zur außerhalb der DDR geführten Text- und Textklassifizierungsdiskussion, die durchaus nicht nur funktionale Kriterien für die Textbestimmung und -einteilung herangezogen hatte, hergestellt wurde. Erst mit der Einbeziehung der Textsortenebene in die Überlegungen eingangs der 80er Jahre, die nicht nur nach funktionalen, sondern auch nach aspektual-konventionalen Merkmalen beschrieben mußten, wird ein differenzierterer Weg beschritten. Damit war der Weg geöffnet, "statt einer strikt deduktiv abgeleiteten Texttypologisierung nunmehr einzelne Textarten und Textsorten differenziert und aspektreich zu beschreiben und miteinander zu vergleichen" (295). Das war ausgangs der 80er Jahre verbunden mit einer Abkehr von der Überzeugung, "daß eben nicht einfache fertige Muster von Texten im Zusammenhang mit der übergeordneten Tätigkeit abgerufen werden können" (295) und mit einer Orientierung auf die prototypische Ausprägung der Gestaltung von Texten. [Wolf-Dieter Krause]

Keßler, Christine 1998: Diskurswechsel als persuasive Textstrategie. In: Michael Hoffmann/Christine Keßler (Hg.): Beiträge zur Persuasionsforschung. Unter besonderer Berücksichtigung textlinguistischer und stilistischer Aspekte. Frankfurt a. M. etc.: Lang, (Sprache - System und Tätigkeit. 26), 273-291.

Keßler, Christine 1997: "... und fügte sich gut ins Kollektiv ein" - Muster personenurteilender Texte in der DDR. In: Irmhild Barz/Ulla Fix (Hg.): Deutsch-deutsche Kommunikationserfahrungen im arbeitsweltlichen Alltag. Heidelberg: Winter, 303-314.

Kileva, Reneta 1999: Nachrichten in deutschen und bulgarischen Tageszeitungen - ein aktualisierter Textsortenvergleich. In: Ruska Simeonova/Emilia Staitscheva (Hg.): 70 Jahre

Germanistik in Bulgarien. 15.-17. November 1993. Sofia: Universitätsverlag St. Kliment Ohridski, 360-368.

Kilian Jörg 2002: Lehrgespräch und Sprachgeschichte. Untersuchungen zur historischen Dialogforschung. Tübingen: Niemeyer, XII, 507 S. (Reihe Germanist. Ling. 233)

Die Untersuchung legt der historischen Dialogforschung einen theoretischen und methodologischen Grund, indem gesprächsanalytische, dialoggrammatische und mentalitätsgeschichtliche Ansätze kritisch diskutiert, systematisch aufeinander abgestimmt und sodann an historische Lehrgespräche aus dem 17. und 18. Jahrhundert herangetragen werden: Das Lehrgespräch wird als Gegenstand und Faktor des Sprachwandels in der Sprachpraxis der Schulen aufgesucht, das Werden der neuhochdeutschen Standardsprache ist für einen Moment der Sprachgeschichte genauer zu beobachten, und die >Sattelzeit< in der Geschichte der schulischen Kommunikation wird entfaltet, indem der Weg von der kirchlichen Katechisation zur philanthropischen Sokratik nachgezeichnet wird. [Verlagstext]

Kirstein, Corinna Manuela 1997: Textlinguistische Analyse informationsbetonter Textsorten der spanischen Zeitung „El País“. Frankfurt a.M.

Klein, Josef 2000: Intertextualität, Geltungsmodus, Texthandlungsmuster. Drei vernachlässigte Kategorien der Textsortenforschung – exemplifiziert an politischen und medialen Textsorten. In: Kirsten Adamzik (Hg.): Textsorten. Reflexionen und Analysen. Tübingen: Stauffenburg, 229 S. (Textsorten. 1), 31-44.

Unter handlungstheoretischen Gesichtspunkten schlägt der Verfasser vor, die bislang verwendeten Kriterien der Textsortenbeschreibung und -klassifikation zu ergänzen. Dabei soll die Kategorie Textsorten-Intertextualität die funktionale Vernetzung zwischen Textsorten erfassen wie systematisch mit einer Textsorte verbundene Vor-, Parallel- und Nachtexpte (exemplifiziert am Beispiel der Soap-Opera mit Textsorten wie Programmnottiz, Werbespot, TV-Kritik usw.). Der Geltungsmodus betrifft die Bindekraft von Texten (z.B. wird die Bindekraft von Wahlkampftexten von den Rezipienten prinzipiell als unsicher eingestuft). Die Kategorie des Texthandlungsmusters dient dazu, pragmatisch polyvalente und/oder mehrfachadressierte Textsorten (wie etwa Infotainment-Sendungen oder Politikeransprachen) zu beschreiben. Abschließend erfolgt eine Kurzbeschreibung der Textsorte Verfassung, in der neben geläufigen Kriterien auch die hier neu eingeführten benutzt werden.

Klein, Josef 2000: Textsorten im Bereich politischer Institutionen. In: Klaus Brinker et al. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter, Bd. 1, 732-755.

Kleinhempel, Andreas 1990: Zu konzessiven Sprachmitteln in argumentativen Texten. In: III. Interdisziplinäre Konferenz der Sektion Russisch, 19./20. Oktober 1989 "Textrezeption und Text(re)produktion aus linguistischer, fremdsprachenmethodischer und literaturwissenschaftlicher Sicht". Dresden: Päd. Hochschule (Dresdner Reihe zur Forschung 7), 42-43.

Klenk, Marion 1998: Briefe preußischer Bergarbeiter von 1816 bis 1918. Eine soziolinguistische Studie zur Arbeiterschriftsprache im 19. Jahrhundert. In: Dieter Cherubim/Siegfried Grosse/Klaus J. Mattheier (Hg.): Sprache und bürgerliche Nation. Beiträge zur deutschen und europäischen Sprachgeschichte des 19. Jahrhunderts. Berlin/New York: de Gruyter, 317-340.

Kniffka, Hannes 2001: Dialogical genres of newspaper communication across cultures. Letters to the Editor in English Saudi Arabian Daily Newspapers. In: Ulla Fix/Stephan

Habscheid/Josef Klein (Hg.): Zur Kulturspezifität von Textsorten. Tübingen: Stauffenburg (Textsorten. 3), 255-289.

This paper deals with some linguistic features, ethnographic components and massmedia characteristics of communicative acts established by Letters to the Editor (henceforth LTE) in two Saudi Arabian English speaking daily newspapers. The overall perspective is cultural contrast. The main concern is to state some empirical generalizations on how communication via LTE works, which heuristic classes of LTE can be set up and what culture-specific dynamic characteristics can be assigned to the LTE of the Saudi corpus. In focus are hypotheses on culture-contrastive features of the topic or 'manifest content' of LTE on the "religious page" of Friday Editions of the papers. [H. Kniffka]

Knobloch, Clemens 1994: Eigennamen in Nachrichtentexten. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 22, 350-361.

Kolde, Gottfried 1998: Strategien der Begriffsexplikation in linguistischen Fachwörterbüchern. In: Jürg Strässler (Hg.): Tendenzen europäischer Linguistik. Akten des 31. Linguistischen Kolloquiums, Bern 1996. Tübingen: Niemeyer 1997 (LA. 381), 120-124.

Dt., Frz., Engl.

Kolde, Gottfried 2001: Über Varianten der Begriffsexplikation in deutschen, französischen und englischen Fachwörterbüchern der Linguistik. In: Kirsten Adamzik: Kontrastive Textologie. Untersuchungen zur deutschen und französischen Sprach- und Literaturwissenschaft. Mit Beiträgen von Roger Gaberell und Gottfried Kolde. Tübingen: Stauffenburg, 235-285.

L'auteur poursuit l'analyse du chap. V. partant des problèmes que les étudiants rencontrent fréquemment en utilisant les dictionnaires techniques ; il fait l'hypothèse que d'éventuelles différences culturelles dans le style de la définition (Begriffsexplikation) pourraient encore aggraver ces difficultés. Il analyse les 12 dictionnaires alphabétiques les plus utilisés dans les trois langues. L'étude détaillée des explications de cinq termes (nasal, neutralisation, move a, norme et neurolinguistique) mène à un modèle général des éléments de la définition et des types d'explication. L'analyse de la fréquence de ces modèles dans les dictionnaires du corpus révèle des tendances différentes pour les trois langues : l'allemand vise avant tout la densité de l'information pour un public de (semi-)spécialistes ; le français met au premier plan la lisibilité (pour les étudiants et non-spécialistes) ; le corpus anglais témoigne du plus grand degré de standardisation et du souci d'élaborer des dictionnaires spécialisés selon le public et/ou le domaine traité. Cela dit, l'hétérogénéité des stratégies d'explication reste importante pour les différents ouvrages d'une seule langue.

Kopplow, Christa 1995: Anleitung zu kommunikativem Handeln durch Konversationsbücher - Die Complimentierbücher der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Rostock. In: Gisela Brandt (Hg.): Historische Soziolinguistik des Deutschen II - Sprachgebrauch in soziefunktionalen Gruppen und in Textsorten. Internationale Fachtagung Frankfurt/Oder 12.-14.9.1994. Stuttgart: Heinz, 199-212.

Koskela, Merja 1996: Thematic patterning in scientific and popular scientific texts. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 774-788.

Kößling, Rainer 2000: "humanitas – das schönste Wort der lateinischen Sprache". Joachim Camerarius' lateinisch-griechischer Wortschatz der menschlichen Körperteile – ein Zeugnis renaissancehumanistischer Sprachkultur und Bildungsvermittlung. In: Irmhild Barz/Ulla Fix/Marianne Schröder/Georg Schuppener (Hg.): Sprachgeschichte als Textsortengeschichte. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gotthard Lerchner. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 61-72.

Kötz, Dieter 1990: Einige Besonderheiten in Texten biographischen und autobiographischen Charakters im Russischen und Deutschen. In Wolfgang Sperber (Hg.): Funktionalstil und Textsorte unter konfrontativem Aspekt. Konferenz der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, WB Ostslawische Sprachwissenschaft, am 7. und 8. November 1989. Leipzig: Karl-Marx-Universität, 45-49.

Kohvakka, Hannele 2001: Meldungen internationaler Nachrichtenagenturen in deutschen und finnischen Tageszeitungen. In: Ulrich Breuer /Jarmo Korhonen (Hg.) 2001: Mediensprache - Medienkritik. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, (Finnische Beiträge zur Germanistik. 4), 189-205.

Krämer, Monika 1998: Partnersuche und Partnerschaft im deutsch-französischen Vergleich 1913-1994. Eine empirische Analyse zum Wertewandel anhand von Heirats- und Bekannftschaftsanzeigen. Münster: Waxmann, 270 S.

Krause, Wolf-Dieter 1982: Zur Frage der Textklassifikation auf funktional-kommunikativer Grundlage. In: Potsdamer Forschungen A 50, 81-85 (in russischer Sprache).

Krause, Wolf-Dieter 1984: Kritisch kommentierender Überblick über Textklassifikationsansätze: In: Interdisziplinäre Konferenz der Sektion Russisch "Einheit von Sprachsystem und Tätigkeit aus sprachwissenschaftlicher und fremdsprachenmethodischer Sicht am Beispiel der russischen, konfrontativ zur deutschen Sprache". Dresden: Päd. Hochschule (Dresdner Reihe zur Forschung 7), 29-31.

Krause, Wolf-Dieter 1984: Zum Verhältnis von Textsorte und Textstruktur anhand der Textsorte "Arbeitsanweisung (Lehrbücher)". In: Kommunikativ-funktionale Sprachbetrachtung: Bericht über d. IV. Internationale Konferenz d. Forschungskollektivs in Halle (Saale) am 1. u. 2. Nov. 1984, hrsg. vom Forschungskoll. Kommunikativ-Funktionale Sprachbetrachtung u. Fremdsprachenunterricht d. Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft. Halle (Saale): Univ. (Kongreß- und Tagungsberichte der Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg) (Wissenschaftliche Beiträge 50 = F 59), 81-83.

Krause, Wolf-Dieter 1986: Propositionale und aktionale Strukturmerkmale der Textsorte „Glückwunsch“. In: Potsdamer Forschungen A 80, 56-59 (in russischer Sprache).

Krause, Wolf-Dieter 1987: Zur typologischen Relevanz von Textstrukturen. In: Strukturno-funkcional'nyj aspekt predlozhenija i teksta. Meshvuzovskij sbornik nauchnych trudov. Leningrad: Päd. Institut "A.I. Herzen", 25-34.

Krause, Wolf-Dieter 1988: Probleme der Modellierung von Textsorten. In: Georg Michel/Wolf-Dieter Krause (Hg.): Sprachliche Felder und Textsorten. Beiträge zur Tagung des Instituts für marxistisch-leninistische Sprachtheorie und der Forschungsleitgruppe Fremdsprachen am 17. und 18.9.1987 in Potsdam. Potsdam: Pädagogische Hochschule "Karl Liebknecht", (Potsdamer Forschungen, Reihe A; H. 90), 99-101.

K. geht von dem Widerspruch zwischen Suchen nach Invarianz in sprachlich manifesten Produkten der Kommunikation (Textsorten) und heuristischen Aspekten der sprachlichen Kommunikation, d.h. der Kreativität der Individuen, aus und plädiert für prototypische Modellvorstellungen von Textsorten, die „invariante, wahlweise-obligatorische und frei variable Merkmale vereinen“ (99). Er offeriert drei Analyse- und Beschreibungsschritte für Textsorten: 1. Die Erfassung von textexternen Merkmalen (auf der Basis von Textfunktion, Kommunikationsgegenstand, kommunikativem Bedingungsgefüge), 2. Die Ermittlung von prototypischen Textsortenstrukturmodellen und 3. die Beschreibung der formulativen Seite unter a)

handlungsspezifischen, b) textsortenspezifischen und c) stilistischen Aspekten. Die Beschreibung der formativen Seite wird anhand der (russischsprachigen) Textsorten AUFGABENSTELLUNG IN LEHRBÜCHERN und GLÜCKWUNSCHSCHREIBEN exemplifiziert. [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 1988: Textsorten unter linguistischen und fremdsprachenmethodischen Aspekten. In: Wissenschaftliche Konferenz am 3. und 4.12.1987 "Grundfragen von Einheitlichkeit und Differenzierung in der sprachpraktischen Ausbildung von Russischlehrern". Protokollband, Teil I. Leipzig: Päd. Hochschule, 66-71.

Krause, Wolf-Dieter 1988: Theoretische und praktische Aspekte der Textsortenmodellierung. In: WZ Erfurt 1, 161-166.

Der Verfasser plädiert für ein komplexes Herangehen an die Modellierung von Textsorten, die neben der Erfassung textextern geprägter Textsortenmerkmale und der Beschreibung textinterner Strukturmuster auch die Analyse der typischen sprachlichen Gestaltungsmittel von Textsorten einschließen muß. Diese formative Seite von Textsorten wird anhand der russischsprachigen Textsorten AUFGABENSTELLUNG (in Lehrbüchern für den Fremdsprachenunterricht) und GLÜCKWUNSCHSCHREIBEN unter verschiedenen Aspekten beschrieben [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 1989: Zur Spezifik funktional-kommunikativer textlinguistischer Forschung. In: Hanna Harnisch / Georg Michel / Ludwig Wilske (Hg.): Funktion der Sprache und der sprachlichen Kommunikation. Teil 1: Beiträge anlässlich des 75. Geburtstages von Wilhelm Schmidt. Potsdam: Pädagogische Hochschule Karl Liebknecht. (Potsdamer Forschungen. Reihe A. 101), 112-120.

Es wird der Versuch unternommen, die schwierige Frage der Abgrenzung einer funktional-kommunikativ orientierten Textlinguistik von anderen Ansätzen zu diskutieren und zu klären. Neben grundlegenden theoretisch-methodologischen Prämissen (Annahme einer Mehrdimensionalität des Textes, Behandlung des Textes als Einheit von Allgemeinem, Besonderem und Ein-zelnem, Beachtung einer bestimmten Schrittfolge bei Textuntersuchungen vom Konkreten zum Abstrakten, Berücksichtigung der Einheit von Struktur und Substanz bei Textanalysen) wird besonders die fundamentale Rolle der Kommunikationsaufgabe bzw. des Aufgabentyps als theoretischer und praktischer Ausgangspunkt für Textuntersuchungen und texttypologische Überlegungen aus funktional-kommunikativer Perspektive hervorgehoben. [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 1990: Textmuster unter linguistischen und methodischen Aspekten. In: III. Interdisziplinäre Konferenz der Sektion Russisch, 19./20. Oktober 1989 "Textrezeption und Text(re)produktion aus linguistischer, fremdsprachenmethodischer und literaturwissenschaftlicher Sicht". Dresden: Päd. Hochschule (Dresdner Reihe zur Forschung 7), 43-44.

Krause, Wolf-Dieter 1990: Zur Rolle der Textsorte beim Vergleich von Texten verschiedener Sprachen. In: Potsdamer Forschungen A 106, 102-111.

Krause, Wolf-Dieter 1991: Der zwischensprachliche Vergleich von Textsorten - eine praktische und theoretische Herausforderung an die konfrontative Linguistik und die Textlinguistik. In: Klaus J. Mattheier (Hg.): Ein Europa - viele Sprachen. Frankfurt/M. etc.: Lang, (Forum Angewandte Linguistik 22), 114-115.

Krause, Wolf-Dieter 1991: Zur Repräsentation von Textmustern im Sprachbewußtsein (kognitive Aspekte von Textsorten). In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule "Karl Liebknecht" Potsdam - Gesellschaftswissenschaftliche Reihe; ab 1990: Wissenschaftliche Zeitschrift der Brandenburgischen Landeshochschule Karl Liebknecht 3, 261-266.

Krause, Wolf-Dieter 1993: Zum interlingualen Vergleich von Texten unter dem Aspekt von Deutsch als Fremdsprache. In: Csaba Földes (Hg.): Germanistik und Deutschlehrerausbildung. Festschrift zum hundertsten Jahrestag der Gründung des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Szeged. Wien: Ed. Präsens, 289-304.

Krause, Wolf-Dieter 1998: Zur Theorie des interlingualen Vergleichs von Texten. In: Fremdsprachen und Hochschule 52, 31-47.

Krause, Wolf-Dieter 2000: Text, Textsorte, Textvergleich. In: Kirsten Adamzik (Hg.): Textsorten. Reflexionen und Analysen. Tübingen: Stauffenburg, 229 S. (Textsorten. 1), 45-76.

Dem Verfasser geht es um theoretisch-methodische Grundlagen des interlingualen Textvergleichs. Dabei wird im Gegensatz zu anderen Autoren aus dem Bereich der konfrontativen Linguistik zunächst hervorgehoben, dass es auch auf der Ebene der Texte systemhafte Strukturen gibt, die Verallgemeinerungen erlauben, und der Frage nachgegangen, was ein „vergleichbarer“ gegenüber einem „beliebigen“ Text ist. Eine Textsorte versteht der Autor als einzelsprachliche Größe, die allerdings übereinzelsprachliche Komponenten umfassen kann. Als Ansätze interlingualer Textanalyse stellt er das bi- bzw. multilaterale Verfahren, das ein übereinzelsprachliches tertium comparationis voraussetzt, dem meist praktikableren unilateralen Verfahren gegenüber, das ausgehend von den Merkmalen einer Textsorte einer Sprache diejenigen Mittel zu erfassen sucht, die bei vergleichbaren Texten in einer anderen Sprache verwendet werden. An Ebenen des Vergleichs werden anhand von Beispielen die Architektonik (formaler Aufbau), die Komposition (aktionaler und semantischer Gehalt) und formulative Aspekte besprochen, bei denen die Bedeutung von Formulierungsstereotypen hervorgehoben wird. Ein eigener Abschnitt ist den Äquivalenzstufen (Null-, totale und partielle Äquivalenz) gewidmet.

Krause, Wolf-Dieter (Hg.) 2000: Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte. Frankfurt a.M. etc: Lang, 224 S. (Sprache - System und Tätigkeit. 33).

Der Band stellt in Form einer Kollektivmonographie einen funktional orientierten Textsortenbegriff mit entsprechenden Analyseverfahren vor. Er stellt damit ein gewisses Resümee der Textsortenforschung der letzten 15 Jahre in Potsdam aus fremdsprachlicher Sicht dar. Er enthält auch empirische Analysen zur Text- bzw. Textsortenproblematik unter Berücksichtigung der neuen Medien und einen linguodidaktisch motivierten Versuch, den Aspektgebrauch im Russischen aus der Perspektive von Handlungstypen und Textsorten zu erklären. Darin: © Krause 2000a, © Krause 2000b, © Krause 2000c, © Krause 2000d, © Lamprecht 2000a, © Lamprecht 2000b, © Serowy 2000, © Wilske 2000. [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 2000: Zum Begriff der Textsorte. In: Wolf-Dieter Krause (Hg.): Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte. Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Sprache. System und Tätigkeit. 33), 11-33.

Nach einem wissenschaftsgeschichtlichem Abriss zum Textsortenbegriff geht der Autor auf die texttypologische Forschung in der Sowjetunion (insbesondere auf die funktionalstilistische Tradition und die Arbeiten zu den Redegenres bei M.M. Bachtin) ein. Dann erfolgt eine Erörterung der Wertigkeit der Kategorie "Textsorte" in unterschiedlichen Konzeptionen, so als "prätheoretische" Begriffe (u.a. Isenberg 1978), aber auch als grundlegende kommunikationslinguistische Kategorie (Ermert 1979, Lux 1981, Dimter 1981 u.a.), dabei werden einzelne Ansätze zur Distinktion und Beschreibung von Textsorten charakterisiert. Dabei unterscheidet er primär signifikative, strukturelle, deskriptive und prozedurale Textsortenauffassungen. In diesem Zusammenhang werden auch Fragen der Gruppierung (Typologisierung) von Textsorten und die Rolle der Textsorte als Ebene in Klassifizierungshierarchien diskutiert sowie die Entwicklung der Textsortenforschung in den 90er Jahren skizziert. [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 2000: Kommunikationslinguistische Aspekte der Textsortenbestimmung. In: Wolf-Dieter Krause (Hg.): Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte. Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Sprache. System und Tätigkeit. 33), 34-67.

K. umreißt die wesentlichen Züge einer funktional, d.h. aufgabenorientierten Textsortenauffassung.

Determinierend ist dabei das Konzept der Kommunikationsaufgabe (KA), deren Lösungsprodukt der sprachliche Text ist. Die KA ist gemäß der Auffassung einer funktional-kommunikativ orientierten Sprachbeschreibung durch das Ziel, die Bedingungen und den Gegenstand der Kommunikation bestimmt, denen auf der typologischen Ebene Zieltyp, Situationstyp und Typ von Kommunikationsgegenstand entsprechen, die sich in Textsorten objektivieren. Diese Konstituenten eines KA-Typs bilden nach Auffassung des Autors neben den sprachlich-formulativen Charakteristika auch die wesentlichen Kriterien für die Distinktion und Beschreibung von Textsorten. Im weiteren geht er auf Fragen der Repräsentation von Textsorten im Sprachbewußtsein ein, so u.a. auf Formen kommunikationsbezogenen Typenwissens, Stufen der Textsortenkompetenz und die mentale Repräsentation von Textsortenqualitäten, wobei er bei letzterem "ikonische Formen der Speicherung", aber auch "Kommunikationsmuster mit Modulcharakter" und "Textsorten mit prototypischen Strukturen" annimmt (46f.). Bei der abschließenden Diskussion der Beziehung der Textsorten zum Textualitätsbegriff geht er von einem Beziehungsgefüge allgemeiner Textmerkmale aus, die sich in der Textsorte als primär extratextuell geprägte, primär intratextuell geprägte und intertextuelle Merkmale niederschlagen. Dabei geht er ausführlich auf verschiedene Intertextualitätskonzeptionen ein und plädiert für eine konsequente Anbindung des Intertextualitätsbegriffs an objektiv faßbare Qualitäten des Textes/der Textsorte in Form von spezieller (aktueller) Intertextualität und allgemeiner (potentieller, paradigmatischer) Intertextualität, wobei sich letztere vor allem in der Existenz von Textsorten manifestiert. [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 2000: Textanalyse unter topikal-thematischen und aktionalen Aspekten. In: Wolf-Dieter Krause (Hg.): Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte. Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Sprache. System und Tätigkeit. 33), 86-105.

Anhand der Analyse eines russischsprachigen Exemplars der Textsorte PRESSEMITTEILUNG wird ein Analyseverfahren demonstriert, dessen grundlegenden Züge bereits in Krause (1985b und 1986) umrissen wurden. Dabei wird zwischen der propositionalen und der aktionalen Beschreibungsebene unterschieden, die allerdings interdependent wirken. Die propositionale Seite des Textes wird unter topikal (Topikketten) und thematischen (funktionale Satzperspektive) Aspekten beschrieben und auf die aktionale (handlungstypische) Seite bezogen. Daraus wird ein prototypisches Textmuster abgeleitet. Der Vergleich der Analyse der russischsprachigen Texte aus dem Jahre 1984 mit Pressemitteilungen aus der deutschen Presse ausgangs der 90er Jahre ergab nach Meinung des Autors keine signifikanten Unterschiede auf der rein strukturellen Ebene. Unterschiede müßten seiner Auffassung nach in einem größeren soziolinguistischen Rahmen diskutiert werden, zu denen z.B. "die z.T. divergierenden Funktionen von Texten generell in Presseorganen politisch und ideologisch unterschiedlich strukturierter sozialer Gemeinschaften gehören" (105) und plädiert damit für eine "Textsoziologie" im Sinne von Adamzik (1998). [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 2000: Der interlinguale Textvergleich. In: Wolf-Dieter Krause (Hg.): Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte. Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Sprache. System und Tätigkeit. 33), 119-143.

K. resümiert hier die seiner Meinung nach wesentlichsten Aspekte des interlingualen Textvergleichs (© Krause 1985a, 1990a, 1991, 1993, 1998), zu denen die Theorie, die Methodik und die empirische Praxis der Konfrontation von Texten unterschiedlicher Sprachen gehört. Bezüglich der praktischen Seite konstatiert er eine zunehmende Zahl von vor allen Dingen fachsprachlich motivierten zwischensprachlichen Textvergleichen, sieht aber immer noch Defizite bei der theoretischen Fundierung des Vergleichs. Er favorisiert dabei die Textsorte als generelles Tertium comparationis, wenngleich die Voraussetzungen für die Explizierung eines übereinzelsprachlichen, d.h. theoretischen Textsortenbegriffs als Bedingung für ein theoretisch einwandfreies t.c. z.Z. nicht gegeben seien. Deshalb erscheinen verschiedene praktisch ausgerichtete komplexe t.c. bzw. der unilaterale Textvergleich als gegenwärtig mögliche Vorgehensweisen angemessen. Bezüglich der Methodik des interlingualen Textvergleichs plädiert K. unter Bezugnahme auf Adamzik (1998) bei der Festlegung des Untersuchungskorpus für die Berücksichtigung der jeweiligen Bezugstextmenge einer angenommenen Textsorte sowie ihres Standardisierungsgrades. [Wolf-Dieter Krause]

Krause, Wolf-Dieter 2002: Text und Textsorte in der fremdsprachigen Kommunikation. In: Kirsten Adamzik (Hg.): Texte, Diskurse, Interaktionsrollen. Analysen zur Kommunikation im öffentlichen Raum. Tübingen: Stauffenburg, (Textsorten. 6), 191-209.

Der Aufsatz behandelt Gemeinsamkeiten und Unterschiede von in der Mutter- bzw. einer Fremdsprache erzeugten Texten und differenziert zunächst unterschiedliche Konstellationen fremdsprachiger Kommunikation (Fremdsprachler mit Muttersprachler, Lingua Franca, Tandem-Situation, Unterrichtssituation). Die Gemeinsamkeiten sieht Krause v.a. auf der soziolinguistischen Ebene, da es allemal um das Bewältigen kommunikativer Anforderungen in einer bestimmten Kommunikationssituation geht. Unterschiede betreffen demgegenüber insbesondere die psycholinguistische Ebene, da bei der Kommunikation in der Fremdsprache eine Disproportionalität zwischen Bewusstseinsinhalten und dem Verfügen über Ausdrucksmittel besteht. Die sich daraus ergebenden Abweichungen werden systematisiert (Abweichungen von Sprachsystemnormen, stilistischen und sprachlich-kommunikativen Normen) und an zwei Beispieltexten exemplifiziert.

Kresta, Ronald 1995: Realisierungsformen der Interpersonalität in vier linguistischen Fachtextsorten des Englischen und Deutschen. Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Theorie und Vermittlung der Sprache. 24).

Kretzenbacher, Heinz L. 1998: Fachtextsorten der Wissenschaftssprache III: Abstract und Protokoll. In: Lothar Hoffmann/Hartwig Kalverkämper/Herbert Ernst Wiegand (Hg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. Berlin/New York: de Gruyter, 1. Halbband (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 14.1), 493-499.

Krevs, Uršula 1998: Argumentellipse in der "weichen" Nachricht im Deutschen und im Slowenischen. In: Janez Orešnik/Anton Janko/Neva Šlibar/Siegfried Heusinger/Mirko Krizman (Hg.): Besedilne vrste v medkulturni komunikaciji/Textsorten in der interkulturellen Kommunikation. Ljubljana (= Linguistica XXXVIII, 1), 233-245.

Krizman, Mirko 1998: Sprüche, Sentenzen, Zitate als Kurzformen oder "Einfache Formen" der Textsorten in interkultureller Sicht. In: Janez Orešnik/Anton Janko/Neva Šlibar/Siegfried Heusinger/Mirko Krizman (Hg.): Besedilne vrste v medkulturni komunikaciji/Textsorten in der interkulturellen Kommunikation. Ljubljana (= Linguistica XXXVIII, 1), 153-166.

Kron, Olaf 2002: Probleme der Texttypologie. Integration und Differenzierung handlungstheoretischer Konzepte in einem Neuansatz. Frankfurt a.M. etc.: Lang, XVI, 390 S., zahlr. Abb. u. Tab. (Europäische Hochschulschriften Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur.. 1839).

Die Arbeit gibt einen systematischen Überblick über die Forschung auf dem Gebiet der Texttypologie, wobei die Forschungslage in neun Problemen der Texttypologie zusammengefasst wird. Durch kritischen Vergleich aller im deutschsprachigen Raum bislang vorgelegten Ansätze zur Texttypologie kommt der Verfasser zu einem Neuansatz, der die grundlegenden Positionen der Forschung aufgreift, bisher unverbundene, nur neben- und miteinander koexistierende Konzepte miteinander verbindet und die Vorgaben der Forschungstraditionen kreativ ausgestaltet zu einem umfassenden System der Texttypen und Textformen (Texttypologie als System). Darüber hinaus werden die medialen Bedingungen und Konventionen der Textproduktion ausgearbeitet und die Texttypologisierung als mehrdimensionaler Prozess in der Textverarbeitung dargestellt (Texttypologie als Prozess). Contents: Aus dem Inhalt: Probleme der Texttypologie (Kritischer Überblick) - Theorie der Texttypologie (Neuansatz): Handlungstypologie - Situationstypologie -

Kommunikationstypologie - Praxis der Texttypologie: Texttypologisierung in der Textverarbeitung. [Verlagstext]

Krüger, E. 1997: Überlegungen zu Strategien des Zustimmens und Ablehnens in spanischen und deutschen Rezensionen wissenschaftlicher Publikationen. In: Gerd Wotjak (Hg.): Studien zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich. Frankfurt a.M. etc.: Lang, 99-110.

Kühn, Ingrid 1995: Alltagssprachliche Textsortenstile. In: Gerhard Stickel (Hg.): Stilfragen. Berlin/New York: de Gruyter 1995, 329-354.

Arbeitszeugnisse, Beurteilungen vor und nach der Wende.

Kühn, Ingrid 2000: "Die Vorrede könnte Blitzableiter sein". Variationen von Musterrealisierungen im gesellschaftlichen Kontext. In: Irmhild Barz/Ulla Fix/Marianne Schröder/Georg Schuppener (Hg.): Sprachgeschichte als Textsortengeschichte. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gotthard Lerchner. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 407-434.

Die Textsorte Vorwort wird in ihrer differenzierten Normiertheit beschrieben, und es werden gesellschaftliche Konventionen als fakultative Teilhandlungen, die den Handlungstypen "empfehlen" bis "anweisen" entsprechen, benannt. Ein Vergleich von je 30 Vorworten in DDR-Lehrbüchern und BRD-Lehrbüchern bildet die Untersuchungsbasis. Der stilistische Aspekte des Zeittypischen und Formen kultureller Geprägtheit werden herausgearbeitet. [Ingrid Kühn]

Kühn, Ingrid 2000: Sprachgebrauchswandel in den deutschen Bundesländern. In: Ingrid Kühn/Marianne Lehker (Hg.): Deutsch in Europa – Muttersprache und Fremdsprache. Frankfurt a.M. etc.: Lang, 83-105.

Insbesondere zur Textsorte Danksagung.

Kühn, Ingrid 2000: "Besonderer Dank gilt der Hausgemeinschaft ...". Konventioneller Stil und individueller Spielraum in Texten der Alltagssprache. In: Ruth Reiher/Antje Baumann (Hg.): Mit gespaltener Zunge? Die deutsche Sprache nach dem Fall der Mauer. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag, 131-152.

Zu Arbeitszeugnissen und Danksagungen (auf Beileidsbekundungen).

Kullmann, Wolfgang/Althoff, Jochen/Asper, Markus (Hg.) 1996: Gattungen wissenschaftlicher Literatur in der Antike. Tübingen (ScriptOralia. 95)

Kustus, Carolin/Hufeisen, Britta 2000: "Ich hätte gerne doppelt so lange Schreibunterricht..." Bericht über einen DSH-Schreibkurs am Computer. In: Deutsch als Fremdsprache 37: 3, 144-148.

Kvam, Sigmund 1992: Zur Rolle von Paralleltexten bei der Translation am Beispiel deutsch-norwegischer Übersetzungsfälle. In: TextconText 3-4/1992. Heidelberg: Groos, 193-217.

Kvam, Sigmund 1993: Substantivische Wortbildungen im Textmuster Beraten im Deutschen und Norwegischen. Eine Fallstudie am Beispiel geschriebener und gesprochener Fachtexte. (121 Seiten). (=Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache 44). Frankfurt etc.: Peter Lang.

Kvam, Sigmund 1995: Translationsgrammatik als Sonderfall einer Referenzgrammatik. In: Germanistische Linguistik 126. Hildesheim: Olms, 75-90.

Kvam, Sigmund 1998: Fachkommunikation und Klassifizierung von Fachtexten. I: Fachsprache 1-2/1998. Wien: Braumüller, 29-36.

Kvam, Sigmund 2000: Parallel Texts, Translation and Contrastive Textology: Some Theoretical Considerations. In: Vagle, Wenche/Wikberg, Kay (Hg.): New Directions in Nordic Text Linguistics and Discourse Analysis: Methodological Issues. Oslo: Novus, 79-91.

Kvam, Sigmund 2001: Drehscheibe Auftrag - zur Relevanz der Gesprächsanalyse für eine empirisch fundierte Übersetzungswissenschaft. I: Eschenbach, Jutta/Schewe, Theo (Hg.): Festschrift für Ingrid Neumann. Halden (utkommer i juni 2001)

Kvam, Sigmund 2001: Fachsprache der Wirtschaft am Beispiel von Verträgen. In: Ehlich, Konrad et al. (Hg.): Deutsch in Norwegen. Neue Beiträge zum Gespräch zwischen Germanistik, Lehrerbildung und Schule (= Materialien Deutsch als Fremdsprache 62). Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache, 89-106.

Kvam, Sigmund 2002: Kontraktive Konstruktionen als Textgestaltungsmittel. Eine Fallstudie am Beispiel eines deutsch-norwegischen fachsprachlichen Paralleltextes. Aarhus (Hermes Skriftserie).

La typologie des discours. Langue française 74, 1987, 3-128.

Lage-Müller, Kathrin von der 1995: Text und Tod. Eine handlungstheoretisch orientierte Textsortenbeschreibung am Beispiel Todesanzeige in der deutschsprachigen Schweiz. Tübingen: Niemeyer, XV, 438 S. (RGL. 157).

Lallemant, Renaud 1989: Die Kombinierbarkeit von Aspekt im Deutschen. In: Deutsche Sprache 17, 264-278.

Vergleichende Untersuchung an literarischen, wissenschaftlichen und journalistischen Texten, die jeweils spezifische Markierungen aufweisen.

Lamprecht, Rolf-Rainer 1986: Textstrukturelle Charakteristika des WIDERSPRECHENS (untersucht an Leserzuschriften). In: Potsdamer Forschungen A 76, 142-147.

Ausgehend von dem Begriffspaar „Negation“ und „Negierung“ untersucht L. deren kommunikative Leistungen in Texten. Es wird zunächst angenommen, daß es in der Gesamtmenge sprachkommunikativer Handlungsweisen eine Teilmenge gibt, die durch Negation und Negierung gekennzeichnet ist, z.B. Verweigern, Verbieten, Entlarven, sich Beschweren, die „offen-sichtlich aus divergierenden, kontroversen oder auch konfliktären Einstellungskonstellationen, die zwischen Kommunikationspartnern ... und dritten Personen bestehen,“ (143) erwachsen. L. analysiert die negierende Handlungsweise des Widersprechens an 35 russischsprachigen Texten der Textsorte LESERBRIEF und stellt dabei auf der aktionalen Ebene eine Drei-Komponenten-Struktur von „Wiedergeben“ - „Nichtzustimmen“ - „Begründen“ fest. Auf der propositionalen Ebene ist die Dominanz der verflochtenen Topikketten ‘Gegenstand über den die Meinungen auseinandergehen’ und ‘gegenteilige Meinungen’ typisch, die thematisch-rhematische Ausprägung der Texte ist durch Ableitung von Themen aus Initialsätzen gekennzeichnet. [Wolf-Dieter Krause]

Lamprecht, Rolf-Rainer 2000: Analyse nach gegenständlich-thematischen Linien. In: Wolf-Dieter Krause (Hg.): Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte.

Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Sprache. System und Tätigkeit. 33), 106-118.

L. reflektiert mit seinem Analyseansatz vor allem die rezeptive Perspektive bei der Erfassung thematischer Textstrukturen über sog. gegenständlich-thematische Linien, die Segmente der Äußerungsstruktur ("Oberflächenstruktur") eines Textes, die als satz- und textgrammatisch gebundene Folgen die sukzessive Verarbeitung des Kommunikationsgegenstands, seine Thematisierung, repräsentieren" (109). Nach Auffassung von L. spiegeln sie die durch den Textproduzenten in Abhängigkeit von der Operationalisierung der dominanten Kommunikationsabsicht und der Art und Weise der Berücksichtigung des kommunikativen Bedingungsgefüges gewählte Art der Fortführung der Gedankenlinie mit ihren Verzweigungen wider, die der Rezipient "online" erschließen muß. Diese Segmentierung wird anhand der Analyse eines russischsprachigen Textemplars demonstriert. [Wolf-Dieter Krause]

Lamprecht, Rolf-Rainer 2000: Kommunikationspraxen im Internet und ihre textuellen Realisierungen. In: Wolf-Dieter Krause (Hg.): Textsorten. Kommunikationslinguistische und konfrontative Aspekte. Frankfurt a.M. etc.: Lang, (Sprache. System und Tätigkeit. 33), 144-171.

L. legt eine empirische Studie zu Kommunikationspraxen im Internet vor, weil er der Auffassung ist, "daß im Forschungsfeld "Internet" zunächst bottom-up vorgegangen wird, d.h. seine Textvorkommen ausreichend erfaßt und beschrieben werden ..., ehe weitreichende theoretische Verallgemeinerungen vorgenommen werden können" (147). Generell glaubt L., daß mit der Tendenz der Ausweitung der neuen Medien keine Ablösung der alten Medien erfolgt, denn "die Entwicklung "neuer Medien" hat - wie die Mediengeschichte zeigt - nicht nur kompensatorische, sondern auch komplementäre Züge ..." (144 f.). Nach einer Charakterisierung der Merkmale des Internets präsentiert und kommentiert L. exemplarische Beispiele aus seinem russischsprachigen Korpus zur 1) E-Mail-Kommunikation (einzelne Mails und Mailing-Listen), zur 2) Kommunikation in Diskussionsforen und zur 3) Chat-Kommunikation. Dabei wird in Übereinstimmung mit Schlobinski (1998) betont, daß diese Kommunikationspraxen im Prinzip nichts absolut Überraschendes bringen, neu und interessant seien allerdings Art, Zweck und Bedingungen der Nutzung medialer und kultureller Ressourcen zur Netzkommunikation. [Wolf-Dieter Krause]

Landbeck, Hanne 1991: Medienkultur im nationalen Vergleich. Inszenierungsstrategien von Fernsehnachrichten am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs. Tübingen: Niemeyer.

Lange, Ulrich thomas 1997: Rettet das Telefon! Ein Plädoyer für verhülltes Sprechen. In: Zeitschrift für Semiotik 19, 265-290.

Zu Veränderungen der Alltagstextsorte Telefongespräch

Langer, Gudrun 1995: Textkohärenz und Textspezifität. Textgrammatische Untersuchung zu den Gebrauchstextsorten Klappentext, Patienteninformation, Garantierklärung und Kochrezept. Frankfurt etc.: Lang, X, 376 S. (EH. Reihe 21. Linguistik. 152).

Lauer, Ines-Andrea 1985: Kommunikationsverfahren im englischsprachigen Lehrbuch der Pädagogischen Psychologie. In: Rosemarie Gläser (Hg.): Fachsprachliche Textlinguistik. Vorträge der sprachwissenschaftlichen Arbeitstagung an der Sektion Fremdsprachen der Karl-Marx-Universität am 11. und 12.12.1984. In: LS, Reihe A, Arbeitsberichte 135, 140-149.

Lebsanft, Franz 2001: Sprache und Massenkommunikation. In: Günter Holtus / Michael Metzeltin/Christian Schmitt (Hg.): Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL), Tübingen: Niemeyer, Bd. I, 2, 292-304.

Abschnitt 5: Textintentionen und Textsorten (299-302).

Lebsanft, Franz 1997: Textsorten in der spanischen Tagespresse. In: Andreas Gather/Heinz Werner (Hg.): Semiotische Prozesse und natürliche Sprache. Festschrift für Udo L. Figge zum 60. Geburtstag. Stuttgart: Steiner, 366-381.

Lehker, Marianne 1997: Texte im chinesischen Aufsatzunterricht. Eine kontrastive Analyse chinesischer und deutscher Aufsatzsorten. Heidelberg: Groos, 564 S.

Lehker, Marianne 2001: Chinesische und deutsche Aufsatzsorten im Vergleich. In: Ulla Fix/Stephan Habscheid/Josef Klein (Hg.): Zur Kulturspezifität von Textsorten. Tübingen: Stauffenburg (Textsorten. 3), 131-146.

In dem Beitrag werden die vier chinesischen Hauptaufsatzsorten jixuwen, yilunwen, shuomingwen und sanwen mit den entsprechenden deutschen Aufsatzsorten Erzählung, Erörterung, Beschreibung und Schilderung textstrukturell verglichen. Neben Gemeinsamkeiten ist der Hauptunterschied der, dass chinesische Aufsatzsorten nicht nach der Textfunktion klassifiziert werden - alle Texte können eine argumentative Funktion aufweisen -, sondern nach der sogenannten Darstellungsart. Aus Sicht der westlichen Textlinguistik handelt es sich dabei um die Themenentfaltung. Auf weitere textstrukturelle Besonderheiten wird eingegangen. [M. Lehker]

Lele, Dzintra 1995: Die mittelniederdeutschen Schragen aus Riga (13. - 16. Jahrhundert) - Forschungsaspekte und Forschungsprobleme. In: Gisela Brandt (Hg.): Historische Soziolinguistik des Deutschen II - Sprachgebrauch in soziefunktionalen Gruppen und in Textsorten. Internationale Fachtagung Frankfurt/Oder 12.-14.9.1994. Stuttgart: Heinz, 83-97.

Lenk, Hartmut E.H. 1989: The illocutionary structure of press commentaries. In: Jussi Niemi (ed.): Papers from the Eleventh Scandinavian Conference of Linguistics. Vol. 2. Joensuu. S. 356-367. (Kielitieteellisiä Tutkimuksia, Joensuun yliopisto, Humanistinen tiedekunta. Studies in Language, University of Joensuu, Faculty of Arts; No 15).

Lenk, Hartmut E.H. 1998: 'Persönliche Perspektivierung' als Persuasionsstrategie in DDR-Presekommentaren der Wendezeit. In: Michael Hoffmann/Christine Keßler (Hg.): Beiträge zur Persuasionsforschung. Unter besonderer Berücksichtigung textlinguistischer und stilistischer Aspekte. Frankfurt a. M. etc.: Lang, (Sprache - System und Tätigkeit. 26), 121-155.

Lenk, Hartmut E.H. 1998: Die Textsorte 'Pressekommentar' in konventionellen Tageszeitungen aus der Deutschschweiz. Teil I: Beschreibungsgrundlagen, Vorkommenshäufigkeit, Textsortencharakteristika und -differenzierung. In: Gérard Krebs (Hg.): Schweiz 1998. Beiträge zur Sprache und Literatur der deutschen Schweiz. (= Der Ginkgo-Baum. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa. 16. Folge). Helsinki: Finn Lectura, 127-153.

Lenk, Hartmut E.H. 1999: Der Explizititätsgrad von Bewertungshandlungen in Pressekommentaren. Überlegungen aus der Perspektive des DaF-Unterrichts für Fortgeschrittene. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 35 (Konstanz: Sprachlehrinstitut der Universität), 76-115.

Lenk, Hartmut 2000: Praktische Textsortenlehre. Ein Lehr- und Handbuch der professionellen Textgestaltung. Helsinki: Universitätsverlag, 3. erneut überarb. u. erw. Aufl.

Lenk, Hartmut E.H. 2002: Die Form von Kommentartiteln in konventionellen Deutschschweizer Tageszeitungen. In: Oddný Sverrisdóttir /Peter Weiß (Hg.): Akten des V.

Treffens der nordeuropäischen Germanistik, Reykjavík, Island, 1.-6.6.1999. Reykjavik: Háskólaútgáfan, 90-107.

Lenk, Hartmut E. H.: Personennamen im Vergleich. Die Gebrauchsformen von Anthroponymen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Finnland. Hildesheim, Zürich u. New York: Georg Olms 2002. XV, 490 S. (Germanistische Linguistik Monographien 9).

Der Band enthält neben einem onomastisch-systematischen Teil auch zwei empirische Fallstudien zum Namengebrauch in bestimmten Textsorten. Die erste und umfangreichere dieser Untersuchungen (Kap. 6, S. 163-367) befasst sich mit den Verwendungsformen der Namen Verstorbener in Todesanzeigen aus den drei großen deutschsprachigen Ländern und Finnland. Im Kap. 6.1 (S. 164-241) werden elf bisherige empirische Untersuchungen zur Textsorte Todesanzeige vorgestellt. Die kritische Würdigung der einzelnen Arbeiten berücksichtigt insbesondere auch die jeweilige empirische Basis. Im Zusammenhang mit der Diskussion über einen Funktions- und Musterwandel der Todesanzeige, wie ihn A. Linke 2001 beschreibt, werden in einem Exkurs zahlreiche entsprechende Beispiele aus dem eigenen Untersuchungskorpus für solche von der traditionellen Gestaltung abweichende Anzeigenexemplare in Form offener Briefe an die/den Toten gegeben. In der detaillierten empirischen Beschreibung der Namenverwendungsformen der Verstorbenen in insgesamt 2098 Todesanzeigen (434 Inseraten aus 20 bundesdeutschen Tageszeitungen, 361 Annoncen aus vier österreichischen Blättern, 397 Texten aus elf Deutschschweizer Abonnementzeitungen und 906 Anzeigen aus acht finnisch[sprachig]en Tageszeitungen) werden die Textmustervarianten 'familiäre' vs. 'geschäftliche/institutionelle Todesanzeige', 'Danksagung' und 'Gedenkanzeige' zu Grunde gelegt. Die Datenerhebung innerhalb der vier Textsortenvarianten erfolgt jeweils getrennt für männliche und weibliche Verstorbene. Die zweite Fallstudie (Kap. 7, S. 368-443) befasst sich mit dem Personennamengebrauch in Überschriften von Leitartikeln und Kommentaren konventioneller Tageszeitungen in den vier Ländern. Frühere Untersuchungen zu dieser Textsorte werden jedoch nicht in vergleichbarem Ausmaß wie bei der Fallstudie 1 diskutiert. Auf die Textsorteneigenschaften des Kommentartitels und die Kommunikationssituation wird am Beginn des Kapitels eher thesenhaft eingegangen. [Hartmut Lenk]

Lichtenberg, Julia 1984: Erfahrungen bei der Rezeption von Anekdoten im Fremdsprachenunterricht. In: Interdisziplinäre Konferenz der Sektion Russisch "Einheit von Sprachsystem und Tätigkeit aus sprachwissenschaftlicher und fremdsprachenmethodischer Sicht am Beispiel der russischen, konfrontativ zur deutschen Sprache". Dresden: Päd. Hochschule (Dresdner Reihe zur Forschung 7), 35-38.

Lichtenberg, Julia 1988: Zur Funktion lexikalischer und phraseologischer Mittel im künstlerischen Text (dargestellt am Beispiel des Feuilletons). In: Georg Michel/Wolf-Dieter Krause (Hg.): Sprachliche Felder und Textsorten. Beiträge zur Tagung des Instituts für marxistisch-leninistische Sprachtheorie und der Forschungsleitgruppe Fremdsprachen am 17. und 18.9.1987 in Potsdam. Potsdam: Pädagogische Hochschule "Karl Liebknecht", (Potsdamer Forschungen, Reihe A; H. 90), 102-104.

L. untersucht die lexikalischen Mittel in FEUILLETONS der sowjetischen Presse (Zeitschrift „Krokodil“) auf der Basis von Topikketten, ihrer Verknüpfung untereinander, ihrer Relation zur thematisch-rhematischen Strukturierung der Texte und ihrer Bedeutung für die Textsemantik. Sie demonstriert diese Vorgehensweise anhand eines konkreten Textexemplars. Speziell wird dabei auch auf die Bedeutung von Phrasemen für die konnotative Seite der Textbedeutung eingegangen. [Wolf-Dieter Krause]

Liebert, Andreas 1996: Die transdiskursive Vorstellungswelt zum Aids-Virus. Heterogenität und Einheit von Textsorten im Übergang von Fachlichkeit und Nichtfachlichkeit. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 789-811.

Liebmann Parrinello, Giuli 1996: Einblicke in eine Textsortengeschichte: Kochrezepte seit frühneuhochdeutscher Zeit bis heute. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 292-320.

Lilienthal, Björn 1998: Hypertextartige Strukturen in der Regionalpresse und neue Möglichkeiten in der Gestaltung von Online-Zeitungen. In: Hans Strohner/Lorenz Sichelschmidt/Martina Hielscher (Hg.): Medium Sprache. Frankfurt a.M. etc. Lang, (Forum Angewandte Linguistik. 34), 109-121.

Linke, Angelika 2001: Trauer, Öffentlichkeit und Intimität. Zum Wandel der Textsorte 'Todesanzeige' in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Ulla Fix/Stephan Habscheid/Josef Klein (Hg.): Zur Kulturspezifik von Textsorten. Tübingen: Stauffenburg (Textsorten. 3), 195-223.

Neben der 'klassischen' Todesanzeige, die den Tod einen Menschen anzeigt sowie Ort und Datum der Beerdigung bekannt gibt, begegnet heute auch ein Anzeigentypus, der aufgrund seiner sprachlichen Form und illokutiven Potenz als 'Brief der Hinterbliebenen an den Verstorbenen' gelesen werden muss. Außerdem findet sich auch immer häufiger der Typus der "Traueranzeige", in der weniger ein Tod beklagt als vielmehr der durch diesen Tod ausgelösten Trauer öffentlich Ausdruck gegeben wird. Dieser Textsortenwandel (der sich u.a. in der Veränderung syntaktischer Muster und in der Ausbildung neuer Phraseologieschablonen zeigt) wird als semiotischer Kristallisationskern eines umfassenderen kulturellen Wandelprozesses im Rahmen der Konsolidierung einer "Gesellschaft der Individuen" (Elias) gedeutet. Damit wird gleichzeitig der Versuch unternommen, den Widerspruch, der sich angesichts der massenmedialen Veröffentlichung des Privat-Intimen zunächst ergibt, als Ausdruck einer veränderten sozialen Konzeptualisierung von Individualität und Öffentlichkeit zu verstehen und ihn in der Rekonstruktion dieser neuen Konzeptualisierung auszulösen. [A. Linke]

Lösche, Christiane 1984: Das KV Referieren als rekurrentes Merkmal der Makrostruktur der Textsorte Referat. In: Kommunikativ-funktionale Sprachbetrachtung: Bericht über d. IV. Internationale Konferenz d. Forschungskollektivs in Halle (Saale) am 1. u. 2. Nov. 1984, hrsg. vom Forschungskoll. Kommunikativ- Funktionale Sprachbetrachtung u. Fremdsprachenunterricht d. Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft. Halle (Saale): Univ. (Kongreß- und Tagungsberichte der Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg) (Wissenschaftliche Beiträge 50 = F 59), 92-94.

Lötten-Gädecke, Jutta / Zillig, Werner / Reindl, Christine: Mit freundlichen Grüßen. Linguistische Untersuchungen zu Problemen des Briefeschreibens. ...

Luchtenberg, Sigrid/Gardner, Rod 1998: Plakatwerbung als Weg zu Language Awareness in der Sprachdidaktik. In: Hans Strohner/Lorenz Sichelschmidt/Martina Hielscher (Hg.): Medium Sprache. Frankfurt a.M. etc. Lang, (Forum Angewandte Linguistik. 34), 37-49.

Lüger, Heinz-Helmut 2001: Akzeptanzwerbung in Pressekommentaren. In: Ulrich Breuer /Jarmo Korhonen (Hg.) 2001: Mediensprache - Medienkritik. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, (Finnische Beiträge zur Germanistik. 4), 207-224.

Luginbühl, Martin/Baumberger, Thomas/Schwab, Kathrine/Burger, Harald 2002: Medientexte zwischen Autor und Publikum. Eine Studie zur Intertextualität in Presse, Radio und Fernsehen. Zürich.

Majorin, Mariikka 2001: Zur Textsortenspezifik der 'Kleinen Meldungen'. In: Ulrich Breuer/Jarmo Korhonen (Hg.) 2001: Mediensprache - Medienkritik. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, (Finnische Beiträge zur Germanistik. 4), 225-235.

Mayor, Guy André 2002: Anonymität und Öffentlichkeit. Eine textlinguistische Untersuchung und Beschreibung der Rubrik "Schatzchäschtli" des Zürcher TAGES-ANZEIGERS, ihrer Texte und Textsorten von 1978 bis 1998. Diss. Zürich, Luzern: Ars pro toto, 281 S.

Mautner, Gerlinde 1998: *We are not like them and never haven been*. Zum persuasiven Potential der Wir-Gruppen-Konstruktion. In: Michael Hoffmann/Christine Keßler (Hg.): Beiträge zur Persuasionsforschung. Unter besonderer Berücksichtigung textlinguistischer und stilistischer Aspekte. Frankfurt a. M. etc.: Lang, (Sprache - Sytem und Tätigkeit. 26), 177-190.

MEER, Dorothee 1998: Der Prüfer ist nicht der König. Mündliche Abschlussprüfungen in der Hochschule. Tübingen: Niemeyer, 226 S. (Reihe Germanistische Linguistik. 202).

Meier, Jörg 1997: Briefwechsel in der frühen Neuzeit. Städtische Korrespondenzen des 16. Jahrhunderts. In: Alexander Schwarz/Laure Abplanalp (Hg.): Text im Kontext. Anleitung zur Lektüre deutscher Texte der frühen Neuzeit. Bern etc.: Lang, (TAUSCH – Textanalyse in Universität und Unterricht. 9), 171-183.

Meier, Jörg 1997: Die Kanzlei der Stadt Leutschau/Levoca in der Frühen Neuzeit. In: Jozéf Grabarek (Hg.): Deutschsprachige Kanzleien des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Bydgoszcz etc.: (Kanzleisprachen. 1), 55-75.

Meier, Jörg 1998: Kommunikationsbereiche und Textsorten des Frühneuhochdetuschen in der Slowakei. In: Carola L. Gottzmann/Petra Hörner (Hg.): Studien zu Forschungsproblemen der deutschen Literatur in Mittel- und Osteuropa. Frankfurt a.M. etc.: Lang (Deutsche Literatur in Mittel- und Osteuropa. 1), 149-168.

Meier, Jörg 1999: Städtische Textsorten des Frühneuhochdeutschen. Die Letschauer Kanzlei im 16. Jahrhundert. In: Helga Bister-Broosen (Hg.): Beiträge zur historischen Stadtsprachenforschung. Wien:, (Schriften zur diachonen Sprachwissenschaft. 8), 131-157.

Messelken, Hans 1996: Computerunterstützte Analysen textsortenspezifischer Lexik: Ein Beitrag zur Verstehbarkeit von Fachtexten. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 193-235.

Metzler, Regine 2000: So ruestet euch mit waffen wider den Türcken. Martin Luthers und Georg Agricolas Schriften für den Krieg gegen die Türken. In: Irmhild Barz/Ulla Fix/Marianne Schröder/Georg Schuppener (Hg.): Sprachgeschichte als Textsortengeschichte. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gotthard Lerchner. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 297-319.

Meyer-Hermann, Reinhard 2002: Texttypen und Sprachtypologie (am Beispiel des Spanischen und Portugiesischen). In: Martina Drescher (Hg.): Textsorten im romanischen Sprachvergleich, Tübingen: Stauffenburg, (Textsorten. 4), 79-99.

Seit Greenberg 1966 werden die romanischen Sprachen hinsichtlich ihrer Basis-Konstituenten-Abfolge typologisch als SVO-Sprachen charakterisiert: „It is often assumed that this is the unmarked (typical) order in declarative sentences and in most cases of embedded clauses“ (Arnaiz 1998: 49). Andererseits betonen Bernárdez/Tejada (1995: 228): „the dominant order may thus be different according to the text type a particular text belongs to“. In diesem Beitrag wird zum einen dafür argumentiert, dass Sprachen hinsichtlich ihrer Konstituenten-Abfolge nicht durch eine einzige Abfolge-Formel (z.B. SVO), sondern durch ein geordnetes Set präferierter Abfolge-Typen zu kennzeichnen sind. Zum anderen wird anhand der Analyse spanischer und portugiesischer Texte gezeigt, dass die texttypspezifische Distribution von Konstituenten-Abfolge-Typen eine Basis für die typologische Klassifikation sein muss.

Text types and language typology (with examples from Spanish and Portuguese)
Since Greenberg 1966 the Romance languages have usually been characterized with respect to their constituent order as belonging to the SVO-type: „It is often assumed that this is the unmarked (typical) order in declarative sentences and in most cases of embedded clauses“ (Arnaiz 1998: 49). On the other hand, Bernárdez/Tejada (1995: 228) show that „the dominant order may thus be different according to the text type a particular text belongs to“. In this contribution, I will argue that, on the one hand, languages cannot be characterized as to their constituent order by a single constituent-order-formula (e.g. SVO). My position is that languages must be described by an ordered set of types of constituent orders. On the other hand, it will be shown on the basis of Spanish and Portuguese corpora that text-typical distribution of constituent order types should be the point of departure for the word order-based typological classification of languages.

Michel, Georg 1986: Zu einigen theoretischen Aspekten der Begriffe Funktionalstil, Textsortenstil und Textstil. In: Potsdamer Forschungen A 76, 35-42.

M. geht von der Prämisse aus, „die Gegenstandsbereiche der Text- und Stillinguistik in einem Inklusionsverhältnis zu begreifen und die Stilistik als Teildisziplin der Textlinguistik zu verstehen“ (35), wobei die Textlinguistik die kommunikativ und semantisch-grammatisch bedingten Elemente und Strukturen sprachlicher Äußerungen in ihrer Komplexität untersucht, die Stilistik dagegen die Regularitäten in den Beziehungen von Situationsstrukturen und Sprachstrukturen auf der Äußerungsebene. M. problematisiert den Begriff des Funktionalstils, da es immer Schwierigkeiten gäbe, wenn „Stilmerkmale als Stilkonstanten über ganze Textklassen hinweg belegt werden sollen, wo also eine bestimmte sprachliche Ausdrucksweise letztlich nicht nur für ein Textexemplar oder eine Textsorte, sondern für alle Textsorten eines Kommunikationsbereichs unterstellt werden“ (36), und meint, daß eine für die Korrelation von sprachlicher Formulierungsweise und außersprachlichem Kommunikationsbereich vermittelnde Instanz die kommunikative Situation sei. Für Textsorten legt M. keinen strengen Regelbegriff, sondern einen Modellbegriff zugrunde, der der Varianz von Texten, einschließlich der Verwendung von Sprachmitteln, besser entspreche. M. sieht es als lohnende Aufgabe, „für bestimmte Praxisbereiche relevante Textsorten auf ihren Modellcharakter hin zu beschreiben und wegzukommen von der vorrangigen Orientierung an einzelnen sprachlichen Mitteln (zu denen häufig stilfibelhafte Rezepturen formuliert werden)“ (38) Zu Elementen solcher makrostrukturell geprägten Modelle gehören nach seiner Auffassung: a) die hierarchische Handlungsstruktur, b) die Topikstruktur, c) Relationen von denotativer und konnotativer Bedeutung, d) das Verhältnis von Textreferenz und Textdenotat, e) das Verhältnis von Objektsprachlichem und Metasprachlichem und schließlich f) die Besonderheiten der Formulierungsweise im Sinne von textsortenspezifischen Wendungen, Stilzügen u.ä.m. [Wolf-Dieter Krause]

Michel, Georg/Krause, Wolf-Dieter (Hg.) 1988: Sprachliche Felder und Textsorten (Beiträge zur Tagung des Instituts für marxistisch-leninistische Sprachtheorie und der

Forschungsleitgruppe Fremdsprachen am 17. und 18.9.1987 in Potsdam). Potsdam: Pädagogische Hochschule Karl Liebknecht (Potsdamer Forschungen. Reihe A, 90).

Darin: Auerswald 1988, Böhme/Szalai 1988, Flischkowski 1988, Häusler 1988, Krause 1988, Lichtenberg 1988, Mühlner 1988, Paul 1988, Peters 1988, Radecker 1988, Staude 1988, Telzerow 1988, Weiss 1988, Wilske 1988, Zinecker 1988.

Mihm, Arend 1995: Die Textsorte Gerichtsprotokoll im Spätmittelalter und ihr Zeugniswert für die Geschichte der gesprochenen Sprache. In: Gisela Brandt (Hg.): Historische Soziolinguistik des Deutschen II - Sprachgebrauch in soziefunktionalen Gruppen und in Textsorten. Internationale Fachtagung Frankfurt/Oder 12.-14.9.1994. Stuttgart: Heinz, 21-57.

Mikeleitis-Winter, Almut 2000: Wörterbuchtexte im Wandel? In: Irmhild Barz/Ulla Fix/Marianne Schröder/Georg Schuppener (Hg.): Sprachgeschichte als Textsortengeschichte. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gotthard Lerchner. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 73-91.

Mohl, Irene 1998: Fachtextsorten der Institutionensprachen IV: die Personenstandsurkunde am Beispiel der Geburtsurkunde. In: Lothar Hoffmann/Hartwig Kalverkämper/Herbert Ernst Wiegand (Hg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. Berlin/New York: de Gruyter, 1. Halbband (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 14.1), 539-545.

Möhn, Dieter 2000: In: Klaus Brinker et al. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter, Bd. 1, 561-574

Möller, Kerstin 1990: Rezeption und Produktion von Texten der Textsorten "Kurzbiographie eines Literatur- bzw. Musikschaftenden" und "Porträt eines Musikschaftenden". In: III. Interdisziplinäre Konferenz der Sektion Russisch, 19./20.Oktober 1989 "Textrezeption und Text(re)produktion aus linguistischer, fremdsprachenmethodischer und literaturwissenschaftlicher Sicht". Dresden: Päd. Hochschule (Dresdner Reihe zur Forschung 7), 69-70.

Monteiro, Maria / Rösler, Dietmar 1993: Eine Vorlesung ist nicht nur eine Vor-Lesung. Überlegungen zur Beschreibung eines kommunikativen Ereignisses in der Lehre an der Hochschule. In: Fachsprache 15, 54-67.

Muckenhaupt, Manfred 2000: Fernsehnachrichten gestern und heute. Tübingen: Narr, 207 S., farbig illustriertes Uebungsbuch mit Lösungsteil und Videokassette.

Vor allem zum Gebrauch im Schulunterricht. Mit Glossar zum medienkundlichen Wortschatz.

Mühlner, Werner 1988: Sprachmittel im linguistischen Text. In: Georg Michel/Wolf-Dieter Krause (Hg.): Sprachliche Felder und Textsorten. Beiträge zur Tagung des Instituts für marxistisch-leninistische Sprachtheorie und der Forschungsleitgruppe Fremdsprachen am 17. und 18.9.1987 in Potsdam. Potsdam: Pädagogische Hochschule "Karl Liebknecht", (Potsdamer Forschungen, Reihe A; H. 90), 81-88.

M. stellt die Frage nach der Verwendung merkmalszuschreibender (vorrangig lexikalischer) Sprachmittel in (russischsprachigen) linguistischen Texten und geht davon aus, „daß beim Übergang von einer Textsorte zur anderen schon im Bereich der Linguistik Unterschiede in der (bevorzugten) Verwendung dieser Sprachmittel

aufzutreten können" (81). M. expliziert eine logisch akzentuierte Auffassung der Textsemantik, indem er den Text als ein komplexes Urteil ansieht. M. diskutiert in diesem Zusammenhang die Begriffe „Prädikativität“ und „Prädikation“ bezüglich des Textes, wobei Prädikation für ihn nicht nur Merkmalszuschreibung, sondern gleichzeitig damit verbundene Einordnung des Sachverhalts in die Realität ist. – Im beschreibenden grammatischen Text wird die Merkmalszuschreibung meist durch verbale Prädikate vollzogen. Die eingesetzten Sprachmittel entsprechen dem Wesen des Handlungstyps „Beschreiben“ in der Wissenschaft: sachbezogene Information über den Kommunikationsgegenstand und seine Eigenschaften. Nach den Untersuchungen von M. liegen die Dinge bei den wissenschaftlichen REZENSIONEN anders, hier dominiert der Handlungstyp „Beurteilen“, das eine Wertzuschreibung enthält, deshalb seien auch verbale Prädikate zur Realisierung des Beurteilens nur bedingt geeignet, vielmehr werden sekundäre Prädikate verwendet. Dabei spielen vor allem adjektivische Attribute in Rezensionen eine wichtige Rolle. Im weiteren wird der Vergleich der verwendeten (lexikalischen) Sprachmittel auch auf nichtlinguistische Texte wie JOURNALISTISCHE PORTRAITS (vgl. Hornei 1986) sowie politische Texte (außenpolitischen KOMMENTAREN) ausgedehnt. [Wolf-Dieter Krause]

Mühlner, Werner 1990: Sprachmittel der Merkmalszuschreibung in Texten unterschiedlicher funktional-stilistischer Bereiche des Russischen bei Vergleich mit dem Deutschen. In: Wolfgang Sperber (Hg.): Funktionalstil und Textsorte unter konfrontativem Aspekt. Konferenz der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, WB Ostslawische Sprachwissenschaft, am 7. und 8. November 1989. Leipzig: Karl-Marx-Universität., 50-54.

Müller, Achim 1998: Textsorte und Situation: Zur historischen Gattungsforschung am Beispiel von Psalm 7 und dem Ostrakon von Jabne Jam. In: Jürg Strässler (Hg.): Tendenzen europäischer Linguistik. Akten des 31. Linguistischen Kolloquiums, Bern 1996. Tübingen: Niemeyer 1997 (LA. 381), 154-157.

Müller, Ina 2002: Kulturelle Spezifika von Abstracts. In: Bogdan Kovtyk / Gabriele Wendt (Hg.) 2002: Aktuelle Probleme der angewandten Übersetzungswissenschaft. Sprachliche und außersprachliche Faktoren der Fachübersetzung. Frankfurt a.M. etc.: Lang,

Müller, Rolf 1998: Textuniversalien – Betrachtung an konkreten Texten/Textereignissen. In: Janez Orešnik/Anton Janko/Neva Šlibar/Siegfried Heusinger/Mirko Krizman (Hg.): Besedilne vrste v medkulturni komunikaciji/Textsorten in der interkulturellen Kommunikation. Ljubljana (= Linguistica XXXVIII, 1), 43-59.

Munsberg, Klaus-Simon 1996: Dialogische und polylogische Prüfungsgespräche. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 586-617.

Neidert, Christina 2001: Imagearbeit in Fernsehserien - kontrastiv. Vergleich der Muster und Sequenzen in amerikanischen und deutschen Seriendialogen. Frankfurt a.M. etc.: Lang, 513 S.

Das Kommunikationsverhalten der Figuren in amerikanischen und deutschen Fernsehserien unterscheidet sich. Die Kernthese lautet, daß die Unterschiede in der Kommunikation durch verschiedene Formen der Beziehungsgestaltung in den beiden Kulturen begründet sind. Im theoretischen Teil werden das Konzept der Imagearbeit und dessen Kulturspezifika dargestellt und die Charakteristika der Textsorte Fernsehseriendialog beschrieben. Gerade in Fernsehserien gestalten die Charaktere ihre Beziehung vor allem durch Dialoge. Im empirischen Teil werden Dialogsequenzen mit Hilfe der kontrastiven Imagearbeits-Analyse verglichen: Mit Rückgriff auf kontrastive Pragmatik, ethnographische Gesprächsanalyse und interkulturelle Kommunikationsforschung werden "typische" Kommunikationsmuster in beiden Kulturen herausgearbeitet. Dabei wird auch das Problem diskutiert, wie willkürlich die Synchronisation oft ist.

Aus dem Inhalt: Imagearbeit in Beziehungen - Kulturspezifik der Kommunikation - Textsorte Fernsehseriendialoge - Kontrastive Untersuchung von Imagearbeit - Synchronisation von Fernsehserien. [Verlagstext]

Nickl, Markus 2000: Gebrauchsanleitungen. Ein Beitrag zur Textsortengeschichte seit 1950. Tübingen: Narr (FFF. 52)

Niederhauser, Jürg 1996: Darstellungsformen von Wissenschaften als Thema der Fachsprachenforschung. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 37-64.

Niederhauser, Jürg 1998: Darstellungsformen der Wissenschaften und populärwissenschaftliche Darstellungsformen. In: Lutz Danneberg/Jürg Niederhauser (Hg.) 1998a: Darstellungsformen der Wissenschaften im Kontrast. Aspekte der Methodik, Theorie und Empirie. Tübingen: Narr, 567 S. (FFF. 39), 157-185.

Nordmann, Marianne 1996: Cooking recipes and knitting patterns: Two minilects representing technical writing. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 554-575.

Nordmann, Marianne 1998: Types of subject-specific informational texts I: The weather report in daily newspapers. In: Lothar Hoffmann/Hartwig Kalverkämper/Herbert Ernst Wiegand (Hg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. Berlin/New York: de Gruyter, 1. Halbband (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 14.1), 562-567.

Nürnberg, Gabriele 1999: Das Unterrichtsgespräch als Textsorte und Methode. Klärung des Begriffs, Entwicklung und Erprobung eines kommunikationstheoretisch-didaktischen Modells zur Analyse von Unterrichtsgesprächen. Frankfurt a.M. etc.: Lang, 275 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 11. Pädagogik. 784).

Ohnheiser, Ingeborg 1990: Zum Verhältnis von Text- und Stilanalyse. In: Wolfgang Sperber (Hg.): Funktionalstil und Textsorte unter konfrontativem Aspekt. Konferenz der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, WB Ostslawische Sprachwissenschaft, am 7. und 8. November 1989. Leipzig: Karl-Marx-Universität, 3-11.

Olberg, Gabriele von 1997: Die Makrostrukturen der Sächsischen Weltchronik als Beispiel für Textsortentraditionen und Textsortenwandel. In: Franz Simmler (Hg.): Textsorten und Textsortentraditionen. Bern etc.: Lang, (Berliner Studien zur Germanistik. 5),

Oldenburg, Hermann 1996: Das Problem der Normung von Fachtextsorten. In: Hartwig Kalverkämper/Klaus-Dieter Baumann (Hg.): Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien. Tübingen: Narr, (Forum für Fachsprachen-Forschung. 25), 541-553.

Ott, Carsten Alexander 2001: Saarländischer Feldpostbrief und Deutscher Wehrmachtbericht. Eine linguistische Beschreibung zweier historischer Textmuster. Frankfurt a.M. etc.: Lang, VIII, 301 S., 7 Abb. (Arbeiten zu Diskurs und Stil. 7)

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie komplexe Textmuster linguistisch umfassend beschrieben werden können. Zu diesem Zweck werden relevante Konzepte und neueste Forschungsansätze untersucht und ein eigenes Beschreibungsmodell entwickelt. Dieses wird im Hauptteil der Arbeit auf zwei historische Textmuster aus dem Zweiten Weltkrieg angewandt: Saarländischer Feldpostbrief und Deutscher Wehrmachtbericht. Die Zielsetzung umfasst deren ganzheitliche sprachwissenschaftliche Analyse und die Zusammenstellung ihrer relevanten Mustermerkmale. Contents: Aus dem Inhalt: Textlinguistik - Textsorten - Textmuster - Sprachliche Handlungen - Materialstudie - Sprachliche Handlungsmuster - Textmusterbeschreibung - Holistische Textanalyse - Feldpostbriefe - Wehrmachtberichte - Zweiter Weltkrieg - Drittes Reich. [Verlagstext]

Paul, Ingrid 1988: Kommunikative Aufgabenstellungen, Mustertexte und Textstrukturmuster in Lehrbüchern der sprachpraktischen Ausbildung von Russischlehrern. In: Georg Michel/Wolf-Dieter Krause (Hg.): Sprachliche Felder und Textsorten. Beiträge zur Tagung des Instituts für marxistisch-leninistische Sprachtheorie und der Forschungsleitgruppe Fremdsprachen am 17. und 18.9.1987 in Potsdam. Potsdam: Pädagogische Hochschule "Karl Liebknecht", (Potsdamer Forschungen, Reihe A; H. 90), 140-142.

P. thematisiert die Rolle von Mustertexten in der DDR-Hochschullehrbuchreihe „Russkij jazyk“ (1987), die den nach ihrer Ansicht bestehenden Mangel, daß die Realisierung bestimmter kommunikativer Aufgabenstellungen (KAS) im genannten Lehrbuch ungenügend vorbereitet ist, etwas kompensieren. Die Arbeit an solchen Mustern soll u.a. dazu beitragen, „mit dem Lernenden das für eine bestimmte Gruppe an KAS geltende Textstrukturmuster zu erarbeiten, das als Orientierungsgröße bzw. Handlungsmuster für seine praktische Sprachausübung dienen soll“ (141). [Wolf-Dieter Krause]

Peilicke, Roswitha 1994: Zur Genese von Textsorten im 14./15. Jahrhundert - Textsortengeschichtliche Untersuchungen unter linguistischem Aspekt. In: Gisela Brandt (Hg.): Historische Soziolinguistik des Deutschen I - Forschungsansätze, Korpusbildung, Fallstudien. Internationale Fachtagung Rostock 1.-3.9.1992. Stuttgart: Heinz, 79-85.

PEOTTA, Luana 1998: Kontrastive Fachtextpragmatik. Deutsche und italienische Gerichtsurteile im Vergleich. Frankfurt a.M. etc.: Lang, 250 S. (Studien zur Allgemeinen undromanischen Sprachwissenschaft. 7).

Pérennec, Marie-Hélène 2001: Die Sprachglosse beiderseits des Rheins: Kulturelle Unterschiede bei einem gemeinsamen Textmuster. In: Ulla Fix/Stephan Habscheid/Josef Klein (Hg.): Zur Kulturspezifik von Textsorten. Tübingen: Stauffenburg (Textsorten. 3), 147-158.

In diesem Beitrag geht es darum, einerseits die pragmatischen Charakteristiken der Sprachglosse als Textsorte herauszuarbeiten, andererseits die kulturell verschiedenen Realisierungen dieser Textsorte in Deutschland und Frankreich zu analysieren. Das Korpus umfasst geschriebene Glossen aus der deutschen und französischen Presse, aber auch Rundfunkglossen des französischen Lexikologen Alain Rey. Es wird gezeigt, dass die Sprachglosse in der Zeitung zunächst eine kontaktive Funktion erfüllt, die in der starken Dialogizität dieser Textsorte zum Ausdruck kommt (direkte Anrede, deiktische Pronomen, Fragen an den Leser, interaktive Partikeln). Darüber hinaus kennzeichnet sich die Sprachglosse durch die unterhaltende Funktion. Diese tritt vor allem in den witzigen Titeln, in der Parodie und in der Schlusspointe an den Tag. Nebenbei soll die Sprachglosse auch den Leser belehren, wie man schön schreiben soll. Bei dieser dritten Funktion kommen die kulturellen Unterschiede zwischen beiden Ländern am stärksten zum Vorschein. Während in Frankreich nur Fachleute (vor allem die Académie française) sich befugt wähnen, öffentlich als Sprachhüter aufzutreten, übernimmt in Deutschland jeder sprachbewusste Journalist gern diese Rolle. [M.-H. Pérennec]

Peters, Heidrun 1988: Modalität und Temporalität in Textsorten des fachsprachlichen Bereichs. In: Georg Michel/Wolf-Dieter Krause (Hg.): Sprachliche Felder und Textsorten. Beiträge zur Tagung des Instituts für marxistisch-leninistische Sprachtheorie und der Forschungsleitgruppe Fremdsprachen am 17. und 18.9.1987 in Potsdam. Potsdam: Pädagogische Hochschule "Karl Liebknecht", (Potsdamer Forschungen, Reihe A; H. 90), 105-107.

P. geht in ihrer fachsprachlich orientierten Untersuchungen auf die Rolle von Tempus und Modus in sowjetischen (pädagogischen) ZEITSCHRIFTENARTIKELN ein, konstatiert dabei spezifische Unterschiede zwischen LEITARTIKELN und WISSENSCHAFTLICHEN MITEILUNGEN und kommt zu dem Schluß, daß Modalität und Temporalität in unterschiedlichen Textsorten eine unterschiedliche Ausprägung erfahren und die Charakterisierung von Textsorten ergänzen können. [Wolf-Dieter Krause]

Petkov, Pavel 1999: Über die Möglichkeiten zur Einbeziehung von textlinguistischen Einsichten in den konfrontativen Sprachvergleich. In: Ruska Simeonova/Emilia Staitscheva (Hg.): 70 Jahre Germanistik in Bulgarien. 15.-17. November 1993. Sofia: Universitätsverlag St. Kliment Ohridski, 123-128.

Petrič, Teodor 1998: Korrelationen zwischen merkmalfreien oder merkmalfreien syntaktischen Varianten und verschiedenen Graden der Textsortenkomplexität. In: Janez Orešnik/Anton Janko/Neva Šlibar/Siegfried Heusinger/Mirko Krizman (Hg.): Besedilne vrste v medkulturni komunikaciji/Textsorten in der interkulturellen Kommunikation. Ljubljana (= Linguistica XXXVIII, 1), 201-224.

Petkova-Kessanlis, Mikaela 2002: Antrittsvorlesungen - ein Fall für sich? In: Kirsten Adamzik (Hg.): Texte, Diskurse, Interaktionsrollen. Analysen zur Kommunikation im öffentlichen Raum. Tübingen: Stauffenburg, (Textsorten. 6), 117-170.

Auf der Grundlage eines Textkorpus von 14 (überwiegend im Internet zugänglichen) Antrittsvorlesungen und einer Fragebogenerhebung geht Petkova-Kessanlis den Spezifika dieser bislang nicht näher untersuchten Textsorte nach. Sie hebt vor allem ihren 'Schnittstellen-Charakter' hervor, der mit zahlreichen Beispielen verdeutlicht wird: Antrittsvorlesungen sind nicht nur bereits in der Primärsituation (des einmaligen Vortrags) mehrfach adressiert, sondern erreichen bei ihrer Veröffentlichung nochmals ein ganz anderes Publikum. Sie oszillieren zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Fachsprachlichkeit und Allgemeinsprachlichkeit und sollen sowohl dem Gebot wissenschaftlicher 'Objektivität'/Unpersönlichkeit gerecht werden, als auch die Möglichkeit bieten, den Vortragenden als Individuum kennenzulernen. Angesichts dessen (und auch wegen der großen Varianz zwischen den Textexemplaren) problematisiert die Autorin den Versuch einer genaueren typologischen Zuordnung dieses 'Sonderfalls', aber auch die mögliche Konsequenz, vorliegende Klassifikationsansätze gänzlich aufzuweichen.

PFÜTZER, Max / BLEI, Dagmar 1976: Kritischer Überblick zu einigen Aspekten der Texttypisierung. In: Potsdamer Forschungen A 18, 185-198.

Pfefferkorn, Oliver 1998: Möglichkeiten und Grenzen einer Analyse historischer Textsorten. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 117, 399-415.

Pieth, Christa / Adamzik, Kirsten 1997: Anleitungen zum Schreiben universitärer Texte in kontrastiver Perspektive. In: Kirsten Adamzik/Gerd Antos/Eva-Maria Jakobs (Hg.): Domänen- und kulturspezifisches Schreiben. Bern etc.: Lang, (Textproduktion und Medium.

3), 31-69.

Vergleich von insg. 23 dt. und frz. Texten (besonders aus dem Bereich Sprach-/Literaturwissenschaft). Untertypen von Anleitungsschriften: a) Anleitungen zum Anfertigen von Seminar- oder Abschlusarbeiten; b) disziplinspezifische Anleitungen zum Studium (mit Hilfsmittelkunde); c) Anleitungen zur typographischen Gestaltung; d) Anleitungen für die dissertation (littéraire). Im Dt. bilden die Untergruppen a) und b) den Prototyp. Sie enthalten sehr detaillierte Informationen und behandeln das (studentische) Zielpublikum als Wissenschaftler. Den frz. Prototyp bildet die Gruppe d) sowie andere Formen prüfungsspezifischer Anleitungen. Die Anweisungen sind erheblich allgemeiner und wenden sich an Studenten als Lerner. Analysen zu Formulierungsvarianten der Aufforderung.

Piitulainen, Marja-Leena 2001: Zur Selbstbezeichnung in deutschen und finnischen Textsorten. In: Ulla Fix/Stephan Habscheid/Josef Klein (Hg.): Zur Kulturspezifität von Textsorten. Tübingen: Stauffenburg (Textsorten. 3), 159-173.

Dem Beitrag liegt die These zugrunde, daß die Produzent-Rezipient-Konstellation und ihre Definition durch den Sprecher (Schreiber/Produzenten) wesentlich auf die Darstellungsperspektive einwirkt, d. h. darauf, aus welcher Perspektive der Sprecher den Sachverhalt darstellt (aus seiner eigenen, aus der des Rezipienten oder der des Sachverhalts). In der Selbstbezeichnung als Teilaspekt der Selbstdarstellung wird zwischen quantitativer und qualitativer Dimension sowie zwischen textsortenspezifischer, interlingualer/interkultureller, diachroner und idiolektaler Variation differenziert. Die Hauptaufmerksamkeit wird auf die interkulturelle/interlinguale Variation gerichtet. Am Beispiel der Textsorten Todesanzeige, Telefongespräch, Alltagsgespräch und (linguistische) Rezension werden Unterschiede zwischen den deutschen und finnischen Textsorten herausgearbeitet. Unterschiede lassen sich sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Dimension feststellen. Zum Schluß wird noch kurz auf den Zusammenhang der festgestellten Unterschiede mit kulturellen Dimensionen wie Direktheit-Indirektheit bzw. Förmlichkeit-Unförmlichkeit sowie auf ihre Erklärung eingegangen. [M.-L. Piitulainen]

Pirazzini, Daniela 2002: Ist Persuasion das Ziel der Argumentation? Das abwägende Verfahren in romanischen Texten. In: Martina Drescher (Hg.): Textsorten im romanischen Sprachvergleich, Tübingen: Stauffenburg, (Textsorten. 4), 137-152.

In der Argumentationstheorie ist die Persuasion immer verbunden mit dem Urteil des Argumentierenden. Doch zeigt die rhetorische Figur der Dubitatio, dass eine Argumentation auch vorgetragen werden kann, wenn keine endgültige Entscheidung getroffen wird. In der Praxis wird diese rhetorische Figur in vielen Presse-Kommentaren des Spanischen und Italienischen benutzt. Der Beitrag zeigt, dass die Textualisierung des Abwägungsprozesses auf einer festen, rekurrenten Struktur beruht.

Is persuasion the aim of argumentation? The pondering technique in Romance texts
In argumentation theory persuasion is always linked with the perspective of its authors. Yet the rhetorical figure of the dubitatio demonstrates that an argumentation can be uttered without the author's perspective. In practice it is used as a rhetorical figure in many commentaries in the Italian and the Spanish language. It has herein been proved that the textualisation of the pondering technique is based upon a fixed and recurring structure.

PLATTNER, Ute 1990: Konditionale Sprachmittel in der Textsorte "Politischer Kommentar". In: III. Interdisziplinäre Konferenz der Sektion Russisch, 19./20. Oktober 1989 "Textrezeption und Text(re)produktion aus linguistischer, fremdsprachenmethodischer und literaturwissenschaftlicher Sicht". Dresden: Päd. Hochschule (Dresdner Reihe zur Forschung 7), 50.

PLATTNER, Ute 1990: Sprachlicher Ausdruck der Konditionalität im Russischen und Deutschen - untersucht an argumentativen Texten des publizistischen und Wissenschaftsstils. In: Wolfgang Sperber (Hg.): Funktionalstil und Textsorte unter konfrontativem Aspekt.

Konferenz der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, WB Ostslawische Sprachwissenschaft, am 7. und 8. November 1989. Leipzig: Karl-Marx-Universität, 76-79.

Plog, Kirsten 1994: Telefonmarketing. Eine Analyse von Verkaufsgesprächen. Ziele und Methoden aus linguistischer Perspektive.

Pöckl, Wolfgang 1997: Zur Textsorte "Biographischer Artikel" in Nachschlagewerken. Ein französischer Strukturtyp *in statu nascendi*. In: Gerd Wotjak (Hg.): Studien zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich. Frankfurt a.M. etc.: Lang, 191-200.

POHL, Inge 1998: Zu persuasiven Potenzen pragmatischer Präsuppositionen in Werbetexten. In: Michael Hoffmann/Christine Keßler (Hg.): Beiträge zur Persuasionsforschung. Unter besonderer Berücksichtigung textlinguistischer und stilistischer Aspekte. Frankfurt a. M. etc.: Lang, (Sprache - Sytem und Tätigkeit. 26), 255-271.

PÖRKSEN, Bernhard 1998: *Das deutsche Haus brennt an allen Ecken und Enden*. Der persuasive Gebrauch von Metaphern in den Flugblättern von Neonazis. In: Michael Hoffmann/Christine Keßler (Hg.): Beiträge zur Persuasionsforschung. Unter besonderer Berücksichtigung textlinguistischer und stilistischer Aspekte. Frankfurt a. M. etc.: Lang, (Sprache - Sytem und Tätigkeit. 26), 191- 215.

PUSCH, Birgit 1988: Beschreibung historischer Textsorten. In: WZErfurt 1, 98-104.

P. unternimmt in ihrem Beitrag den Versuch, die historischen Textsorten VERTRAG und VERORDNUNG durch textsortenspezifische Merkmal abzugrenzen. Im Anschluß daran erfolgt die Beschreibung dieser Textsorten als Zeugnisse spätmittelalterlicher Kanzleitradiation in Erfurt. Sie werden verglichen in bezug auf die Befolgung von in der Kanzleitradiation bestehenden Mustern und Regeln sowie deren sprachlicher Ausgestaltung. [Wolf-Dieter Krause]

Püschel, Ulrich 1997: "Puzzle-Texte" – Bemerkungen zum Textbegriff. In: Gerd Antos/Heike Tietz (Hg.): Die Zukunft der Textlinguistik. Traditionen, Transformationen Trends. Tübingen: Niemeyer 1997. (RGL. 188), 27-41.

Püschel, Ulrich 2000: "Polizeiliche Tages-Mittheilungen". Etwas über den Journalisten Kleist und die "Berliner Abendblätter". In: Irmhild Barz/Ulla Fix/Marianne Schröder/Georg Schuppener (Hg.): Sprachgeschichte als Textsortengeschichte. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gotthard Lerchner. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 367-383.

Ulrich Püschel 2001: 'Soft News' 1810. Wie die Zeitung über Unglücke berichtet. In: Stefan Schierholz (Hg.): Die deutsche Sprache in der Gegenwart. Festschrift für Dieter Cherubim zum 60. Geburtstag. Frankfurt a.M. etc.: Lang,

Pütz, Susanne 2001: Theaterereignis - Fernsehereignis. Die Theaterberichterstattung im bundesdeutschen Fernsehen von 1952 bis 1995. Frankfurt a.M. etc.: Lang.

Darin: "Rahmenbedingungen und Darstellungsformen der Theater- und Kulturberichterstattung im Fernsehen"